

SONDERDRUCK AUS HEFT 5 1978

hifi & tv erscheint monatlich bei Josef Keller GmbH & Co. Verlags-KG, Albert-Roßhaupter-Str. 65, 8000 München 70

Schon die Vielfalt der frontseitigen Bedienungorgane zeigt, daß der AF-3090 es mit vergleichbaren Einzelkomponenten (Kassetten- und Steuergerät) durchaus aufnehmen kann. Sein Endverstärkerteil arbeitet mit einem fast lautlosen Verzögerungsrelais, das keinerlei „Einschalt-Blopp“ in den Lautsprechern aufkommen läßt. In den Verstärkerteil kann ein Mikrofonsignal zusätzlich eingespeist werden, dessen Pegel mit einem Regler („Mic Mixing“) unterhalb der Netztaaste justierbar ist. Die unter dem Regler angeordneten Klinkenbuchsen dienen dem Anschluß zweier Mikrofone und eines Kopfhörers. Der von der Kopfhörerbuchse gelieferte Pegel ist für mittelohmige Hörer leider etwas schwach.

Durchaus kein billiges Allerweltsmodell ist das eingebaute Kassettenlaufwerk: Der sich hydraulisch öffnende Fachdeckel, dessen Haltemechanik einen genauen Sitz der Kassette gewährleistet, läßt sich nach Lösen zweier Schrauben abnehmen. Dadurch werden die Tonköpfe zu Servicezwecken leicht zugänglich. Die beiden Schnellspultasten ermöglichen „Cueing“ und „Reviewing“: Wenn das Laufwerk auf Wiedergabe geschaltet ist, lassen sich beide Tasten zum Vor- oder Rückspulen niederdrücken, rasten dabei aber nicht ein. So bleibt die Wiedergabefunktion erhalten, und es kann auch beim Schnellspulen zu Kontrollzwecken abgehört werden. Wird jedoch der Bandlauf mit der Taste „Stop/Eject“ angehalten, dann rastet die daraufhin

Ein vielseitiger „Casseiver“ Aiwa-Kombigerät AF-3090



Wie das Kassettendeck AD-6800 und der Plattenspieler AP-2500 gezeigt haben, ist der im letzten Sommer neu gegründeten Aiwa Verkaufs- und Service GmbH ein erfolgreicher Einstieg in den deutschen Hi-Fi-Markt gelungen. Mit dem Casseiver AF-3090, einer Kombination aus Kassettendeck und Receiver, bietet die Firma nun allen an einem Kompaktgerät ohne Phonoteil interessierten Hi-Fi-Freunden ein attraktives Modell an. Das für reine Frontbedienung ausgelegte Gerät widerlegt klar mögliche Behauptungen von einem billigen Qualitätskompromiß bei derartigen Kombinationen.

gedrückte Schnellspultaste ein und springt selbsttätig erst nach Wirksamwerden der automatischen Bandendabschaltung wieder heraus. Die Auslösezeit könnte etwas kürzer sein.

Eine weitere Besonderheit des Laufwerks ist seine „Programmierbarkeit“: An eine rückseitige Gerätebuchse kann ein spezielles Synchronisierungskabel angeschlossen werden, dessen anderes Ende mit einem dafür eingerichteten Aiwa-

Plattenspieler verbunden wird. Beim Niedergehen des Tonarms dieses Plattenspielers wird ein Impuls ausgelöst, der die zuvor gedrückte Pausetaste des aufnahmebereiten Kassettenlaufwerks im AF-3090 herausspringen und so die Aufnahme anlaufen läßt. Auf die gleiche Weise kann das Laufwerk auch mit einem Zeitschalter kombiniert werden. Eine solche Synchronisier Vorrichtung ist für ein Gerät dieser Art ein beachtliches „Sonderangebot“.

Wegen der kompakten Bauweise des Modells (Frontmaße etwa 56 × 16 cm) sind die beiden Aussteuerungsanzeigen des Kassettenteils notgedrungen etwas klein ausgefallen. So hat man aus der Not eine Tugend gemacht und zwischen den beiden Instrumenten zwei LEDs für die Anzeige eventueller Übersteuerung angebracht. Aufleuchten der gelben Peak-LED zeigt einen Wert von +3 dB an, Aufleuchten der roten Anzeige einen Wert von +7 dB. Die Erprobung mit hoch aussteuerbaren FeLH-Bändern ergab, daß ein gelegentliches Aufleuchten der gelben LED noch ohne weiteres in Kauf genommen werden kann. Dasselbe gilt für hochwertige FeCr-Bänder, mit denen sich ein Frequenzumfang von etwa 25 Hz bis etwa 16 kHz nach DIN erzielen läßt.

Ebenfalls DIN zugrunde gelegt, kommt man bei Verwendung von FeCr-Band und eingeschaltetem Dolby-System auf einen Geräuschspannungsabstand von gut 62 dB. Die Mindestforderungen von DIN 45 500 werden also sicher übertroffen. Noch mehr gilt dies in bezug auf den Gleichlauf: Die Tonhöhenchwankungen (nach DIN bewertet) betragen kaum mehr als 0,1 Prozent, und das ist für einen Casseiver ein ausgezeichnete Wert. Nachzutragen zum Kassettenlaufwerk wäre noch, daß es eine – nach Vormagnetisierung und Entzerrung getrennte – Dreifach-Bandsortenwahl bietet und daß die Aussteuerung über einen Zwillingsregler mit Rutschkupplung erfolgt. Das Bandzähl-

werk ist am linken Ende der oberen Empfangsteilskala angeordnet.

Der Empfangsteil umfaßt die Bereiche MW (untere Skala) und UKW (obere Skala) und offenbart ebenfalls, daß der Hersteller beim AF-3090 nicht am falschen Ende gespart hat: Der Eingang des UKW-Empfangsteils ist FET-bestückt und weist so eine gute Empfindlichkeit (1,4 Mikrovolt bei Mono) auf. Für entsprechend gute Trennschärfe sorgt unter anderem ein Vierfach-Abstimm-Drehkondensator. Der Übertragungsbereich des UKW-Teils erstreckt sich innerhalb ± 2 dB von etwa 30 Hz bis etwa 15 kHz, und mit maximal 0,3 Prozent liegt der bei 1 kHz ermittelte Klirrgrad ausgesprochen günstig. Bei genügend starken Antennensignalen wird ein Fremdspannungsabstand von fast 60 dB erzielt. Auch das ist für ein Gerät dieser Klasse ein wirklich guter Wert.

Da sich mit einem Koaxial-Antennenkabel die UKW-Eingangsempfindlichkeit steigern läßt, verfügt der AF-3090 neben den Schraubanschlüssen für 300-Ohm-Bandkabel auch über entsprechende 75-Ohm-Anschlüsse. Außerdem sind DIN-Buchsen für UKW-Bandkabel und für eine externe MW-Antenne sowie eine schwenkbare Ferritantenne vorhanden. Doppelt ausgelegt – als Cinch-Buchsen und als DIN-Buchse – sind übrigens auch die Anschlüsse für ein externes

Bandgerät, das ebenso am Casseiver betrieben werden kann wie ein Plattenspieler mit magnetischem Tonabnehmer oder eine zusätzliche hochpegelige Programmquelle. Die Phono- und AUX-Eingänge liegen als Cinch-Buchsenpaare vor.

Nochmals zurück zum UKW-Teil: Die Abstimmskala ist schön langgezogen, aber auch etwas schmal, so daß sie von vorn/oben nicht so günstig einzusehen ist. Beim Testgerät lag die Skaleneichung um etwa 300 bis 400 kHz „daneben“ – was ein individueller Ausreißer sein kann. Wie von fast allen japanischen Tunern oder Steuergeräten gewohnt, geht der Skaltrieb (über den großen Knopf ganz rechts unten) mustergültig leicht und spielfrei. Als Abstimmanzeige steht ein Zeigerinstrument – ganz links in der MW-Skala – zur Verfügung. Bei MW wirkt es als Feldstärke- und bei UKW als Ratiomitte-Anzeige. So muß man bei der UKW-Senderwahl wissen, wo auf der Skala die regional am stärksten einfallenden Stationen zu finden sind.

Besser wäre hier eine bei Senderverstellung vom Maximalausschlag abweichende Feldstärkeanzeige, wenn es schon bei einem Instrument bleiben soll. Die Anzeige ist beim AF-3090 auch insofern nicht sehr günstig plaziert, als sie nur genau von vorn gut abzulesen ist. Als sehr positiv ist andererseits zu bewerten, daß das Gerät mit schaltba-

rer UKW-Stillabstimmung (Muting) und mit schaltbarer „Hi-Blend“ versehen ist. Hinter letzterer Bezeichnung verbirgt sich ein UKW-Stereo-Filter zur Verringerung des Rauschens beim Empfang sehr schwacher Stereo-Sender. Zur weiteren Ausstattung des UKW-Teils gehört eine schaltbare AFC. Die Taste ist in einer Reihe mit den Programmwahltasten FM, AM, Aux, Phono, Mic, Cassette und Ext Tape angeordnet.

Letztere Taste ermöglicht auch Hinterbandkontrolle, sofern das externe Bandgerät entsprechend konstruiert ist. Damit sind wir bereits beim Verstärkerteil, der mit seiner Sinusleistung (gut 2×40 Watt auch an 8 Ohm) und seinem Übertragungsbereich (etwa 12 Hz bis über 60 kHz bei 3 dB Abfall) dem Gerät ebenfalls sehr gut ansteht. Der Klirrgrad bei Nennleistung liegt noch deutlich unter 0,2 Prozent, und entsprechend sauber ist die erzielbare Wiedergabe. Es können zwei Boxenpaare (eines über DIN-Buchsen, das andere über Schraubklemmen) angeschlossen und einzeln oder gemeinsam betrieben bzw. ganz abgeschaltet werden. Der zugeordnete Drehschalter rastet außerordentlich exakt.

Als in jeweils elf Schritten rastende Einsteller sind der Tiefen- und der Höhenregler ausgelegt. Beide haben einen ausreichend großen Stellbereich. Schön griffig ist der Lautstärkeregl

er, der konzentrisch in der Achse für den Balanceregler sitzt. Dessen Drehkranz ist erfreulicherweise breit genug, so daß man beim Drehen den Lautstärkeregl

er nicht „mitnimmt“. Auch so etwas spricht für die sorgfältige Konstruktion des AF-3090. Mit der kleinen Taste „Loudness“ wird eine gehörliche Korrektur der Lautstärkereglung geschaltet, deren Baßbetonung etwas schwächer sein könnte. Für die Ausblendung störenden Rauschens bei der Wiedergabe steht ein bei etwa 7 kHz ansetzendes Höhenfilter zur Verfügung.

Die Empfindlichkeit des Verstärkerteils für die externen Hochpegelquellen ist mit etwa 160 mV sehr gut. Nicht ganz so günstig liegt die zu etwa 2,4 mV ermittelte Phono-Empfindlichkeit. Allerdings wird man den AF-3090 wohl auch kaum an einem Plattenspieler der absoluten Spitzenklasse (und entsprechendem „niederpegeligem“ Abtaster) betreiben. So ändert dieser Punkt nichts daran, daß alle „Sektionen“ dieses neuen Aiwa-Casseivers auf qualitativ hohem Niveau in ausgewogenem Verhältnis zueinander stehen. Hinzu kommt die vom Hersteller gewohnte solide Verarbeitung. Auch das Äußere des im Handel mit etwa 1850 DM „zu Buche stehenden“ Geräts ist bei aller Vielfalt der Technik keinesfalls zu kurz gekommen. So sei ihm eine Empfehlung mit auf den Weg gegeben.

Joachim Stiehr

AIWA

Verkaufs- und Service GmbH
Vogelsanger Straße 165
5000 Köln 30
Telefon 0221/522024